

IX.

W. PROUT über einen Harnstein aus harnsaurem Ammonium. (Med. chir. Transact. X. p. 389 ff.)

Fourcroy hatte festgesetzt, daß harnsaures Ammonium nicht nur häufig in Harnsteinen vorkommt, sondern sie bisweilen selbst ganz bildet ¹⁾. Herr *Brande* dagegen schloß einige Jahre nachher aus seinen Untersuchungen, daß kein harnsaures Ammonium in Steinen vorkomme ²⁾. Hierbei haben sich, wo ich nicht irre, die meisten englischen Chemiker beruhigt, und auch nach Herrn *Marcet* ist die Anwesenheit dieser Substanz in Steinen zweifelhaft, da sie so leicht in dem Harn der *Boa constrictor* entdeckbar und es daher nicht wahrscheinlich ist, daß die englischen Chemiker sie so lange in den so oft und so glücklich untersuchten menschlichen Steinen hätten übersehen sollen ³⁾.

Nach diesen bestimmten Ausprüchen so vorzüglicher Chemiker müssen wir diese Art von Steinen als sehr selten ansehen, indessen wird dieser Aufsatz beweisen, daß es wirklich dergleichen giebt, die ganz aus dieser Substanz bestehen.

Dieser Stein, den ich von Herrn *Elliotson* erhielt, wurde durch Herrn *Cline* II. einem ungefähr zwei Jahr alten Knaben im Thomashospital ausgeschnitten. Er wog 50 Gran, war eiförmig und etwas plattgedrückt, grünlichgrau, ungefähr wie *Werner's* wachsgelb. Er bestand aus dünnen concentrischen Lagen,

1) Syst. des coun. chim. T. X. p. 224.

2) Phil. Tr. Vol. 98. p. 231 dieses Archivs.

3) Essay on th. chemical hist. etc. of calculus discordes. p. 140.
S. auch *Henry's* Aufsatz u. f. oben S. 358.